



Seniorenbeschäftigung : Für mehr Klarheit und Persönlichkeit in der Entscheidungsfindung

Les notes du conseil d'analyse économique, no 32, Mai 2016

Die Beschäftigungsquoten von Senioren sind über die letzten fünfzehn Jahre kräftig gewachsen, und das sogar während der Rezession von 2009: bei den 55-64 Jährigen ist die Beschäftigungsquote von Anfang 2008 bis Ende 2015 von 37,9% auf 48,9% gestiegen. Obwohl nicht immer klar in der öffentlichen Debatte identifiziert, sind die Gründe für diesen Anstieg eindeutig: Einerseits Rentenreformen, vor allem das Hinaufsetzen des Rentenalters, die Verlängerung des Beitragszahlungszeitraums und die Quasi-Abschaffung der öffentlich finanzierten Frührente, andererseits, Reformen der Arbeitslosenversicherung, vor allem die Abschaffung einer eventuellen Befreiung von der Arbeitssuche. Trotz dieser Reformen ist die Beschäftigungsquote von Senioren 10 Prozentpunkte niedriger als im OECD Durchschnitt.

Neben der Frage nach dem finanziellen Gleichgewicht, läuft die Frage nach Seniorenbeschäftigung vor allem auf eine Entscheidung zwischen Einkommen und Freizeit hinaus. Obwohl es sicherlich nicht wünschenswert ist, die Beschäftigungsquoten der Senioren ohne Limit zu erhöhen, so reduziert die niedrige Beschäftigungsquote der über 60-Jährigen die Wertschöpfung. Lange wurden Senioren dazu angehalten, den Arbeitsmarkt zu verlassen. Dies geschah im Glauben, dadurch eine Arbeitsumverteilung zwischen Generationen zu erreichen. Aber diese Arbeitszeitreduzierung während des ganzen Erwerbslebens hat die Arbeitslosigkeit nicht reduziert, sondern resultierte in einem Rückgang des potenziellen BIP.

Neue Reformen sind notwendig, um das langfristige Gleichgewicht des Rentensystems zu garantieren. Damit

die kollektiven Entscheidungen transparent getroffen werden, ist es wesentlich, die Effekte der derzeitigen Indexregeln und die kommende Reduzierung des Lebensstandards der Rentner zu kommunizieren und zu erklären. Um die individuellen Entscheidungsfindungen zu erleichtern, ist es wünschenswert, den Informationsfluss über verschiedene wählbare Rentenregelungen, zu verbessern: Abschläge und Aufschläge, schrittweise Verrentung, Kombination von Erwerbsbeschäftigung und Rente. Außerdem sollte die Erwerbsbeschäftigung während der Rente Rentenansprüche generieren. Man sollte auch die Gouvernanz der Rentengrundversorgung vereinheitlichen und schrittweise Regeln, die die Anhäufung von Rentenansprüchen definieren, harmonisieren, um langfristig gegen ein einheitliches Punktesystem zu konvergieren.

Die Arbeitslosenversicherung versorgt noch immer ein implizites Frührentensystem, das die Anzahl an Arbeitslosengeldbeziehern drei Jahre vor dem offiziellen Rentenalters künstlich erhöht. Um auf die erschwerte Arbeitssuche für Senioren zu reagieren, empfehlen wir, einen spezifischen Plan zur Betreuung und Ausbildung für Arbeitslose über 50 umzusetzen. Parallel dazu ist es wünschenswert, die Dauer der Arbeitslosenversicherung für diese Altersgruppe von Arbeitnehmern auf zwei Jahre zu normalisieren, und von einer einem Rentenanspruch zu vollen Bezügen vor dem gesetzlichen Rentenalters abzugehen. Wir empfehlen auch, die Arbeitgeberbeiträge zur Arbeitslosenversicherung nach einem Bonus-Malus System zu modellieren. Dies gilt für alle Arbeitnehmer, inklusive Senioren.

Dieser Bericht gibt die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht notwendigerweise die des Rates

Die Empfehlungen

Empfehlung 1

Die verschiedenen Möglichkeiten eines frühzeitig gewählten Rentenalters kommunizieren: Abschläge und Aufschläge, schrittweise Verrentung, Kombination von Erwerbsbeschäftigung und Rente. Die Erwerbsbeschäftigung während der Rente als Rentenansprüche generierend gestalten.

Empfehlung 2

Schrittweise die Regeln zur Anhäufung von Rentenansprüchen relativ zu vollen Bezügen harmonisieren. Konsultationen für eine langfristige Reform in Richtung eines einheitlichen Punktesystems oder eines individuellen Pensionskontos organisieren.

Empfehlung 3

Einen spezifischen Plan zur Betreuung und Ausbildung für Arbeitslose über 50 umsetzen.

Empfehlung 4

Die Dauer der Arbeitslosenversicherung für über 50-Jährige auf maximal zwei Jahre normalisieren.

Empfehlung 5

Die Möglichkeit eines Rententritts zu vollen Bezügen vor dem gesetzlichen Rentenalters abschaffen.

Empfehlung 6

Arbeitgebereiträge zur Arbeitslosenversicherung nach einem Bonus-Malus System modellieren.



**conseil d'analyse
économique**

Der Conseil d'Analyse Économique (CAE) wurde im Auftrag des französischen Premier Ministre gegründet und soll durch die Gegenüberstellung der Gesichtspunkte und Analysen der Mitglieder des CAE ein besseres Verständnis der Entscheidungen der französischen Regierung im Wirtschaftssektor ermöglichen.

Stellvertretende Vorsitzende Agnès Bénassy-Quéré

Generalsekretär Héléne Paris

Wissenschaftliche Berater

Jean Beuve, Clément Carbonnier,
Manon Domingues Dos Santos,
Aurélien Eyquem

Forschungsassistent

Paul Berenberg-Gossler

Mitglieder Agnès Bénassy-Quéré, Antoine Bozio,

Pierre Cahuc, Lionel Fontagné,
Cecilia García-Peñalosa, Augustin Landier,
Pierre Mohnen, Corinne Prost, Xavier Ragot,
Jean Tirole, Alain Trannoy, Natacha Valla,
Étienne Wasmer, Guntram Wolff

Korrespondenten

Yann Algan, Anne Perrot, Christian Thimann

Veröffentlichungsdirektor Agnès Bénassy-Quéré

Chefredakteur Héléne Paris

Elektronische Veröffentlichung Christine Carl

Pressekontakt Christine Carl

Ph: +33(0)1 42 75 77 47

christine.carl@cae-eco.fr